# "Automat" - der Verkaufsschlager von Adolf Bühler, Willisau

Autor(en): **Erni, Heidi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **69 (2012)**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-718513

**Nutzungsbedingungen**

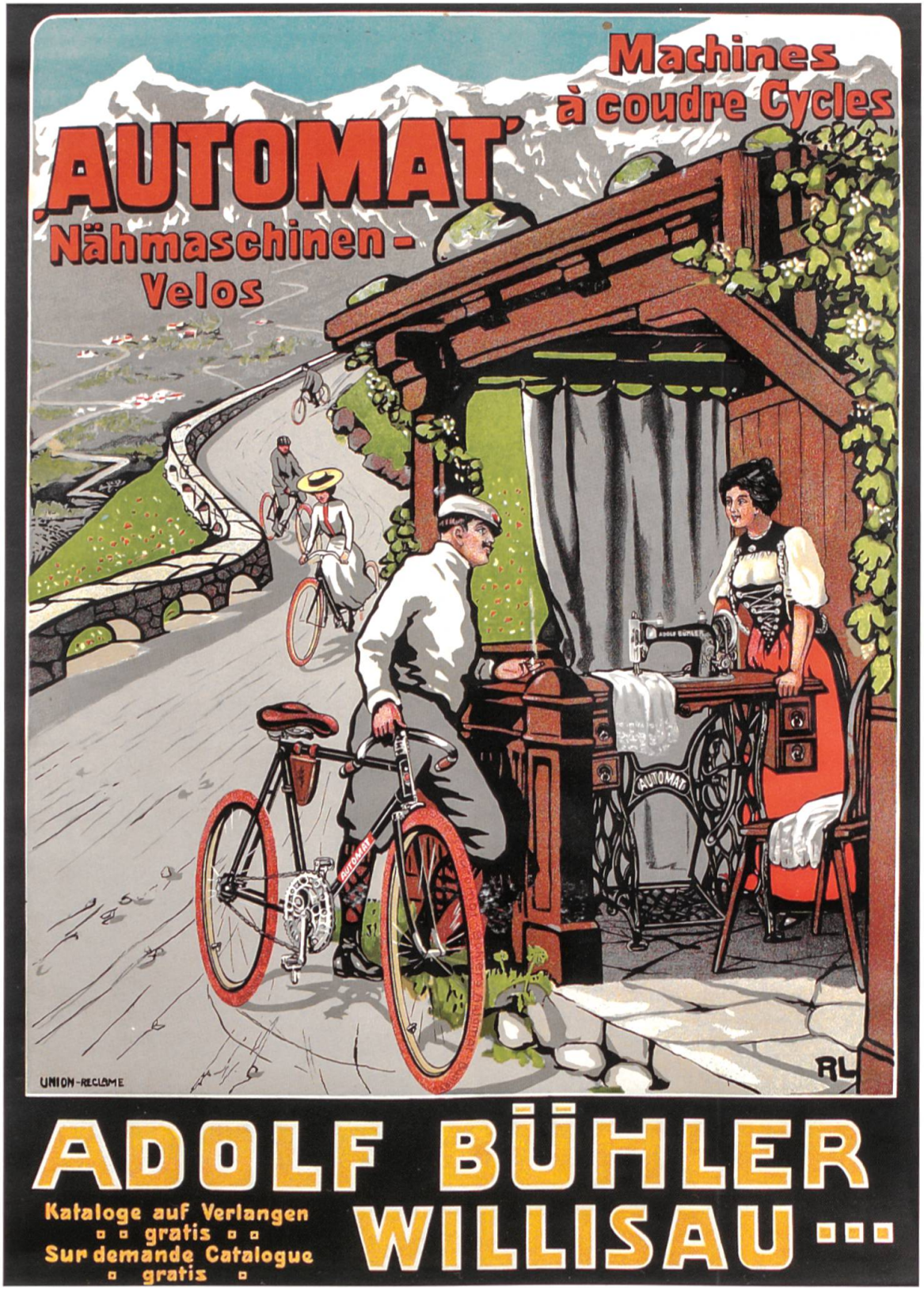
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**




*Vor der Kulisse des Alpenpanoramas wirbt Adolf Bühler für seine «Automat»-Fahrräder, die dank der Torpedo-Rücktrittsnabe Gefälle bis 35 Grad problemlos bewältigen. Das vierfarbige Plakat aus dem Jahr 1912 verspricht nach der rasanten Passfahrt einen netten Flirt bei einer Trachtenfrau bei der Nähmaschine Marke «Automat».*

# «Automat» – der Verkaufsschlager von Adolf Bühler, Willisau

*Heidi Erni*

Am 4. Februar 1903 lässt der Willisauer Kaufmann Adolf Bühler-Walthert die Marke «Automat Fahrräder und Nähmaschinen» beim eidgenössischen Amt für geistiges Eigentum eintragen. Er legt damit den Grundstein für eine Marke, die fast ein ganzes Jahrhundert Bestand hat und schweizweiten Bekanntheitsgrad erreicht. «Automat» ist bis in die 1970er-Jahre Inbegriff von soliden und top ausgerüsteten Fahrrädern. Die «Automat»-Nähmaschinen halten sich bis zum Zweiten Weltkrieg auf dem Markt, denn die Elektrifizierung machen sie nicht mehr mit.

## Der Anfang

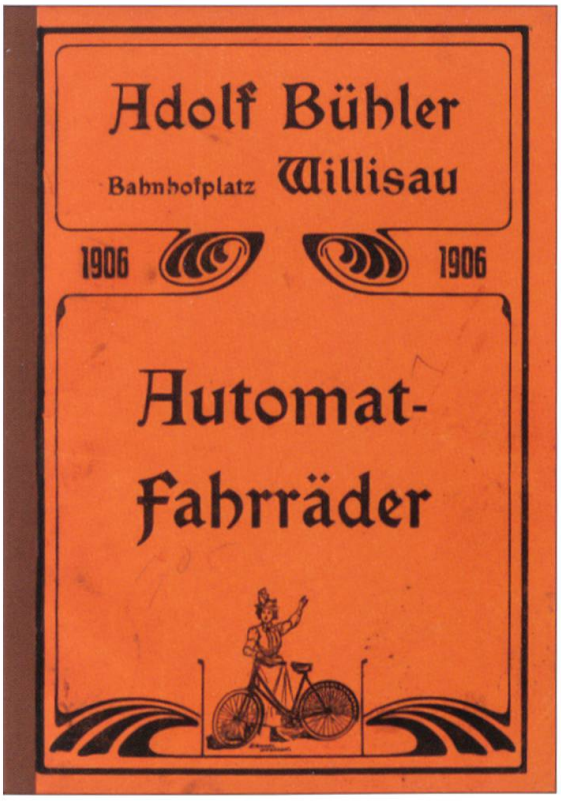
Den Grundstein für seine Firma legt Adolf Bühler-Walthert zwei Jahre zuvor. Am 28. November 1901 wird das «Schweiz. Versandhaus für Fahrräder, Nähmaschinen und Zubehörden» am Bahnhofplatz in Willisau im Handelsregister eingetragen.
Nur ein paar Monate später, im August 1902, eröffnet die heutige Handelsgruppe Manor ihr erstes Kaufhaus der Schweiz – im Städtli Willisau.[1] Bühler träumt davon, dass sein Katalog in einem Atemzug mit Veillon, Ackermann und Globus genannt werde. Dies sollte in späteren Jahrzehnten Wirklichkeit werden. Seinen Geschäftserfolg beschreibt Adolf Bühler-Walthert im Jahre 1912 selbst mit unbescheidenen Worten:

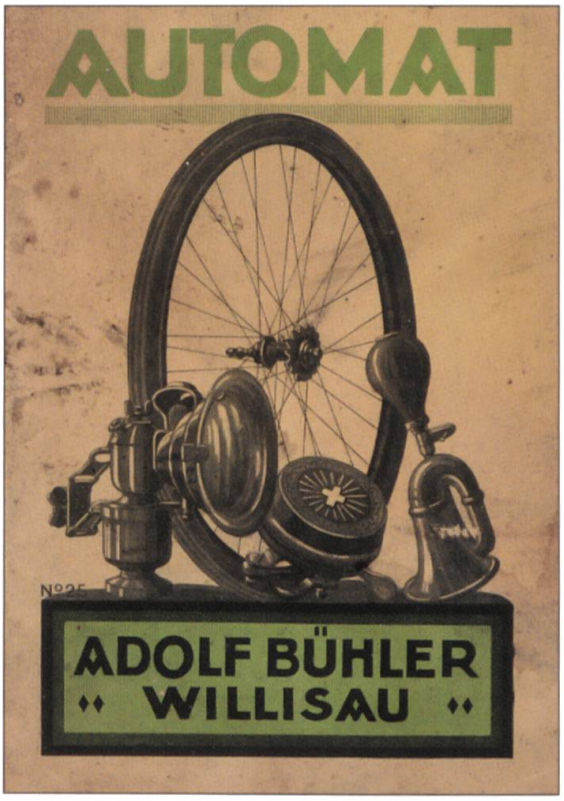
«Mein Haus ist das ersteingetragene Versandgeschäft dieser Branche in der ganzen Schweiz und marschiert in jeder Beziehung an der Spitze. In Bezug auf Lager, Leistungsfähigkeit und Umsatz bleibt es ebenso als Erstes an der Spitze. Durch diese Umstände bin ich in der Lage, Einkäufe und Abschlüsse zu machen, dass ich bei tatsächlich billigen Preisen allerbeste Waren liefern kann und nicht genötigt bin, mich nach den so genannten Winkelhändlern umzusehen, sondern diese ruhig weiterschimpfen lassen kann.»
Am 4. Februar 1903, acht Uhr, wird der Schriftzug «Automat» mit einem Zeugnis des eidgenössischen Amtes für geistiges Eigentum geschützt. Der unverwechselbare Schriftzug ist klar lesbar, weist einen geschwungenen Anstrich beim Buchstaben A auf und ist fett unterstrichen. Fortan prägt dieser Schriftzug, auf einer dem Zeitgeist angepassten Metallplakette, jeden «Automat»-Fahrradrahmen. Bei Nähmaschinen aus dem Hause Bühler ist der Name im eisernen Untergestell des Nähtisches gut lesbar eingegossen.
Was Adolf Bühler 1903 dazu bewog, die Eigenmarke «Automat» zu wählen, kann heute nur erahnt werden. Vermutlich versprach der Name Fortschritt. Bühler mag sich überlegt haben, dass der Name «Automat» im französischen, italienischen und deutschen Sprachgebrauch verwendet und leicht ausgesprochen werden kann. Er eignet sich

für Fahrräder, Nähmaschinen und andere selbstgetriebene Maschinen. Eines ist sicher, für heutige Verhältnisse ist «Automat» kein Fantasie-Ausdruck, wie es dazumal für eine Marke erforderlich war, sondern hat in unserem Sprachgebrauch einen festen Platz.

## Der Versandkatalog

Der Warenkatalog ist das eigentliche Herzstück des «Handelsunternehmens Adolf Bühler für en gros und Detailhandel». Damit hebt sich Bühler von der Konkurrenz ab und bekommt gleichzeitig eine Werbeplattform. Der erste Katalog umfasst ein für damalige Verhältnisse sehr breites Angebot an Fahrrädern und Ersatzteilen aller Art. Die Auswahl reicht von zehn Fahrradmodellen, einem Dutzend Fahrrad-Sätteln und Glocken, Pneus und Lampen bis zu Zahnkränzen und Schrauben. Auch Werkzeuge und Ausrüstungen wie lederne Gamaschen, spezielle Mäntel zum Velofahren und Radfahrerpeitschen, um Hunde fernzuhalten, gehören zum Sortiment.
Der Katalog wird schnell zum Erfolgsstück und erreicht landesweiten Bekanntheitsgrad. So folgen dem ersten Katalog bis 1971 über hundert weitere: Jahreskataloge, Frühjahrskataloge, Weihnachtskataloge und Spezialkataloge für Nähmaschinen, Fahrräder, Motorräder, Motorradbekleidung und Skis. Mit dem Katalog spricht Bühler vor allem Direktkäufer und kleinere Fahrradhändler an. Sie sind wegen der damals fehlenden Mobilität auf ein Versandhaus mit einem breiten Angebot und vor allem einem noch breiteren Ersatzteillager angewiesen. Jede Schraube, Achse und Krone kann bei Bühler bestellt werden, alles fein säuberlich im Katalog nummeriert.
Es ist erstaunlich, wie reich bebildert die Bühler-Kataloge von der ersten Nummer an sind. Sie werden in einem aufwendigen und teuren Verfahren hergestellt. Für jede Abbildung von der einfachen Mutter bis zum Fahrrad stellt der Holzschneider ein Holzcliché (Druckvorlage/-form) für den Buchdruck her, bei dem jedes Detail stimmt. Das reliefartig hervorstehende und somit druckende Motiv wird unter Zuhilfenahme von Schneidmessern in verschiedenen Techniken filigran herausgearbeitet. Das Resultat ist vom individuellen Geschick des Formschneiders und Holzschnitzers abhängig, der mit einem Grabstichel gar Halbtonabstufungen erreicht. Allein im Katalog von 1906, der im Tiefdruckverfahren hergestellt wird, sind ungefähr vierzig Bilder und fünfhundert Einzelteile detailgetreu abgebildet. Dank den genauen Abbildungen der unzähligen Fahrradzubehöre in den Katalogen hat das Schweizerische Landesmuseum in Zürich einige Kataloge digital archiviert und so für immer der Nachwelt erhalten.




*Oben links: In leuchtendem Orange zieht der erste Bühler-Versandkatalog von 1906 die Blicke und die immer zahlreicher werdende Kundschaft an. Adolf Bühler erreichte mit seinen Automat-Fahrrädern und Zubehör im Jahre 1905 den Umsatz von stolzen 105'000 Franken.*
*Oben rechts: Eine wunderschöne Illustration der Titelseite des Bühler-Katalogs von 1925. Sie weist auf das breite Sortiment an Fahrradzubehör des Versandhauses hin.*
*Alles rund ums Fahrrad «in denkbar grösster Auswahl und denkbar günstig, dass der Vorteil sofort auffallen muss» hat Adolf Bühler an Lager und versandbereit.*
*Unten rechts: Ab 1939 wird alles bunt: die Fahrrad-Rahmen und Teile des Katalogs. Kaufmann Adolf Bühler glaubt nach den mageren Dreissiger Jahren an die Zukunft und gibt einen 212-seitigen Katalog heraus.*





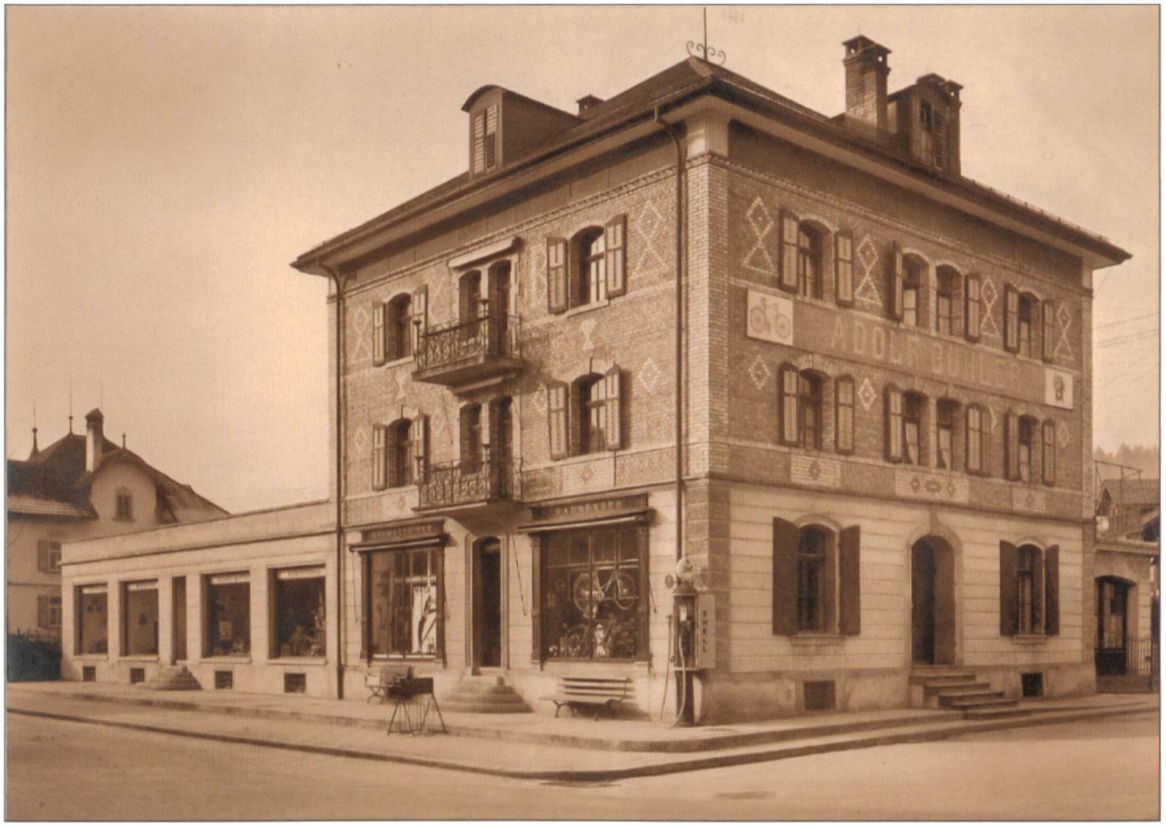

*Das Geschäftshaus Bühler in einer Aufnahme von 1912 wurde in seiner ursprünglichen Form 1899 erbaut. Adolf Bühler-Walthert mit Sohn Adolf (geb. 1905) ist ganz rechts aussen zu sehen. Ganz links: die Angestellten Adolf Graber (geb. 1878) und Josef Hellmüller (geb. 1888).*

1909 erscheint der gesamte achtzigseitige Katalog in einer separaten Ausgabe in französischer Sprache mit dem Titel «Cycles Automat Adolphe Bühler Willisau». Erstmals tauchen auch die Telefonnummer 37 und die Telegramm-Adresse für Bestellungen auf. Die französische Ausgabe kommt Adolf Bühler vermutlich zu teuer zu stehen, weshalb er sich fortan für eine zweisprachige Katalogvariante entscheidet. Dies bleibt bis zur letzten Ausgabe von 1971 so. In italienischer Sprache findet man in den dreissiger Jahren das Vorwort, einige Verkaufsargumente und die Lieferbedingungen von Adolfo Bühler an der Piazza della Stazione.

Vater und Sohn Adolf Bühler glauben auch in den dreissiger Jahren und der sich abzeichnenden Weltwirtschaftskrise an den Fortschritt. Der Umfang des Katalogs nimmt stetig zu: 1931 sind es 192 Seiten im A5-Format und von 1935 bis 1940 gar 212 Seiten. Das Sortiment steht einem Warenhaus in keiner Art und Weise nach.

Zwischen 1942 und 1946 erscheint der Bühler-Katalog – trotz Kriegsbedrohung – allerdings in einem bescheidenen Umfang von 24 bis 32 Seiten. Adolf Bühler-Peyer begründet im Vorwort von 1942 den geringen Umfang: «... mit Rücksicht auf die heutigen Verhältnisse, speziell auf die ausserordentlich schwierige Beschaffung der verschiedenen Artikel, wird Ihnen dies gewiss gut verständlich sein.»

Der Seitenumfang des Versandkatalogs gleicht einem Spiegelbild der schweizerischen Konsumentenstimmung: Ab



*Das Geschäftshaus Bühler, wie es sich seit 1936 präsentiert. Das Hauptgebäude stammt aus dem Jahre 1899, der Werkstatt-Anbau erfolgte 1911 und die Schaufenster links im Bild stammen aus dem Jahre 1933. In der Bildmitte ist die Shell-Zapfsäule für Autos und Motos zu sehen.*

1947 kündet sich darin ein wirtschaftlicher Aufschwung an: neue Gestaltungselemente wie ein neues Format, eine neue Grafik mit Farben und wieder 64 Seiten, davon sind 44 Seiten Umfang dem Fahrrad und einem kompletten Ersatzteilsortiment gewidmet. Ab 1965 wird der Katalog mit fünfzig Seiten Velos und zwanzig Seiten Motorfahrrädern und deren Zubehör wie Batterien, Zündspulen, Zündkerzen, Zylinder und Kurbelwellen immer technischer. Ganze Töffmotoren und deren Ersatzteile können aus dem Katalog bestellt werden.

Die Herausgabe des Katalogs ist für das Versandhaus Bühler jedes Jahr eine grössere Investition, die sich über sechzig Jahre bezahlt macht. Mit der zunehmenden Motorisierung brechen für den Versandhandel in der Schweiz harte Zeiten an. Die Kundschaft wird mobil und kauft beim nächsten Fahrradhändler ein. Zudem schnellen die Porto- und Versandkosten in die Höhe, und die Konditionen von Seiten der Lieferanten für ein kleines Versandhaus werden auch nicht besser.
Dies bewog Adolf Bühler-Macchi 1972 dazu, schweren Herzens den jährlichen Versand eines Katalogs einzustellen. Der letzte Versandkatalog in einer siebzigjährigen Geschichte erscheint 1971 mit 100 Seiten. Darin sind 42 Seiten dem Fahrrad und seinen Zubehörteilen und 24 Seiten dem Mofa gewidmet. Der letzte Katalog wird an 50000 Kunden – in Heimarbeit privat adressiert – verschickt. Trotz der riesigen Auflage ist

*Im Jahr 1937 sind in der hellen Werkstatt sieben Angestellte mit dem Montieren und Reparieren von Fahrrädern und dem Drehen von Einzelteilen beschäftigt. Hans Jordi (geb. 1900) trat 1924 in die Firma ein und ist an der Esse zu sehen. Luigi Pugni (geb. 1912, Eintritt 1927) montiert gerade ein Velo. Er brachte es auf 50 Dienstjahre. Ganz rechts ist Anton Brügger (geb. 1896) zu sehen, der 1911 in die Firma eintrat.*

seine Produktion für das kleine Versandhaus Bühler zu teuer geworden. Das Versandgeschäft läuft regional weiter und versiegt 1975 ganz.

## Die Firmenphilosophie

Drei Generationen zuvor, am Anfang der Firmengeschichte, stellt sich Adolf Bühler-Walthert mit einem kämpferischen Vorwort seiner Konkurrenz: Eingangs des Katalogs von 1906 schreibt er:
«Ich darf ruhig behaupten, in dieser Branche jährliche Umsätze zu erzielen, nach welchen sich vielleicht einige Grossisten-Firmen nur sehnen können. Es ist schon sehr bezeichnend, dass sich Ende letzten Jahres ein sogenannter ‹Verband schweiz. Grossisten und Fabrikanten der Fahrrad- und Automobilbranche›, unterzeichnet von sechs Grossisten und drei Fabrikanten, mittels Zirkular mit der Bitte an sämtliche bekannten Spezialfabriken des Auslandes wandte, mir doch keine Waren mehr zu liefern. Ich verzichte darauf, dermalen dieses Vorgehen näher zu beleuchten, auch wurde von den ausländischen Fabrikanten diesem Zirkular der gebührende Platz im Papierkorb angewiesen. Ich hebe nur kurz hervor, dass meine Offerten doch Vorteil bieten müssen.»

Zur Geschäftsphilosophie von Adolf Bühler gehören neben einem umfassenden Angebot und Ersatzteillager vor allem vorteilhafte Preise. Adolf Bühler hebt hervor, dass er allerbeste Waren tatsächlich billig liefern kann und verrät die Herkunft seiner Artikel:
«Meine sämtlichen Fahrräder entnehme ich einer ersten Fabrik, die über einen Weltruf verfügt und zu den bedeutendsten und leistungsfähigsten des Kontinents zählt. Ich brauche also nicht von allen möglichen namen- und qualitätslosen Winkelfabrikanten zu kaufen, nur den Zweck verfolgend, möglichst billig zu sein, sondern ich bleibe meinem Grundsatze treu, in erster Linie nur auf eine tadellose, hervorragende und völlig einwandfreie Qualität zu sehen. Dass ich den richtigen Weg gehe, zeigt die stets wachsende Nachfrage und die allgemeine Beliebtheit meiner Maschinen.»

Bei den Nähmaschinen beschreibt Adolf Bühler-Walthert die Vorteile des Versandhandels im Katalog von 1911:
«Warum ich die beste Nähmaschine so viel billiger liefern kann, mag folgendes zur Aufklärung dienen; die meisten grösseren Geschäfte der Branche verkaufen ihre Maschinen durch spezielle Reisende. Nach gemachten Erfahrungen verkauft ein solcher in der Woche eine oder zwei Maschinen und in der Regel noch auf Abzahlung. Jedermann mag nun selber rechnen, was für Unkosten auf eine solche Maschine zugerechnet werden muss.
1. Reisespesen für etwa vier Tage.



2. Lohn des Reisenden resp. Unterhalt der Familie desselben während dieser Zeit.
3. Zuschlag für evtl. Verluste, weil es meistens Abzahlungsgeschäfte sind.
4. Allgemeine Unkosten und Nutzen des Geschäftes.

Unter Berücksichtigung dieser Punkte wollen Sie selber urteilen, woher solch enorme Preisdifferenzen sind, ob sie von der Qualität oder der Art der Geschäftsführung herkommen.»

Die Dienstleistungen des «Ersten Schweiz. Versandhauses für Fahrräder, Nähmaschinen, Zubehörden und Sport-Artikel» sind gross. So hat Bühler seinen Verkaufsladen (und dies im überwiegend katholischen Willisau!) an Sonntagen von vormittags zehn Uhr bis nachmittags drei Uhr für seine Kundschaft geöffnet. Bestellungen wurden werktags bis 19.30 Uhr telefonisch entgegengenommen. (Die heutigen Diskussionen um das Ladenschlussgesetz lassen grüssen!) Garantieleistungen sind für Adolf Bühler bereits 1911 ein zusätzliches Verkaufsargument. Er gewährt «5 Jahre Garantie für seine ‹Automat›-Fahrräder, Modelle 4–26, für die in den Lagern der grössten Beanspruchung ausgesetzten Teile».

1953 tauchen im Katalog des «ältesten Fahrradgeschäfts der Schweiz» erstmals die Mofas mit Zubehör auf. Gleichzeitig führt er die Teilzahlungsmöglichkeit für Velos, Mofas und Anhänger ein. Nach einer Anzahlung hat der Kunde die Möglichkeit, sein Gefährt in vier, sechs, neun oder zwölf Raten (mindestens Fr. 21.40 pro Monat) abzuzahlen.

Bühler verschickt die «Mustermaschinen» auf Wunsch zehn Tage zur Ansicht, auch zu einer kurzen Probefahrt. Er verpflichtet sich, «falls die Maschine den Zeichnungen und Beschreibungen nicht entsprechen oder sonst nicht ge-



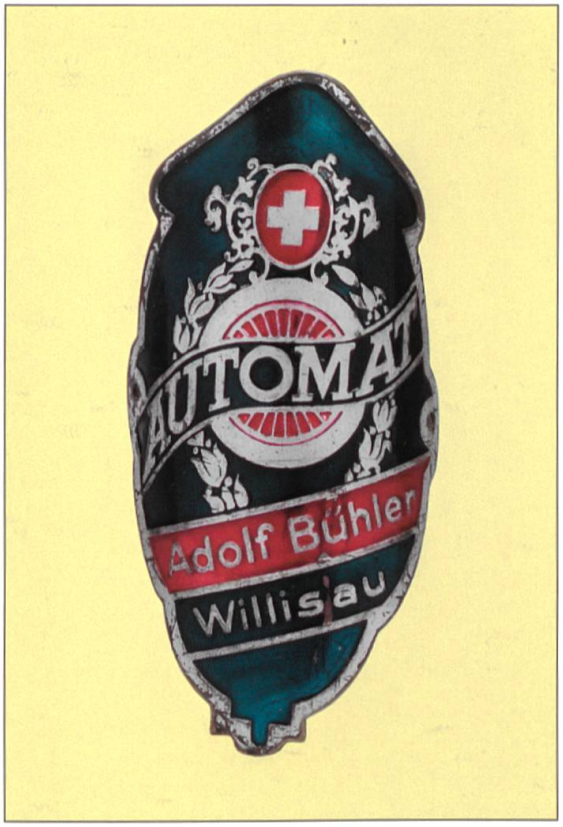

*Jedes Automat-Fahrrad trug am Rahmengestell unter dem Lenker eine unverwechselbare Metallplakette. Die Form und Ausführung änderten sich über die Jahrzehnte. Das älteste Schild ist links zu sehen.*

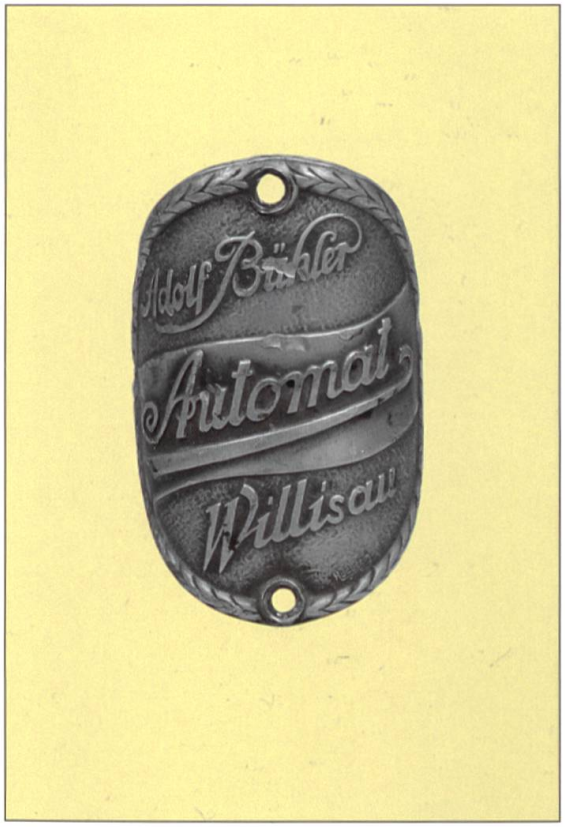
fallen sollte, aber noch unbeschädigt, in tadellosem Zustand ist, selbe umzutauschen oder zurückzunehmen». In den besten Zeiten, vor und nach dem Zweiten Weltkrieg, werden täglich 100 bis 200 Pakete verschnürt der Post oder Bahn übergeben.

## Zufriedene Kundschaft

Kunden des Versandhauses Bühler sind kleine Händler und Private, hauptsächlich aus den Bergregionen Berns, der Waadt, des Wallis, des heutigen Juras, Graubündens, abgelegener Gegenden des Mittellandes und selbstverständlich aus dem Luzerner Hinterland. Bühler liefert direkt nach Hause – immer mit Nachnahme. Die Kunden wissen diese Vorteile zu schätzen, denn der Weg zum nächsten Fahrrad- oder Nähmaschinenhändler ist oft weit. Die Mobilität dieser Generation ist weit weniger gross als heute, sie verfügt über handwerkliches Geschick und eignet sich das notwendige technische Wissen an. Dank dem grossen Ersatzteilsortiment von Bühler können die Kunden ihre Maschinen in der Regel selbst reparieren.

Kaufmann Bühler liegt eine zufriedene Kundschaft sehr am Herzen. Im hintersten Teil des Katalogs von 1906 sind 57 Zeugnis-Abschriften über «Automat»-Fahrräder ausgewiesen.
Joh. Villiger, Bienenzüchter aus Holderstock b. Sins, am 1. Januar 1906:
«Unterm 22. Juni 1906 kaufte ich von Hrn. Ad. Bühler ein ‹Automat› mit Freilauf und Rücktrittbremse Nr. 5. Bezeuge




hiemit gerne, dass dieses Rad an Gang und Bauart alle andern Fabrikate übertrifft. Garantie leistet Hr. Bühler wie keine andere Firma. Trotz strengem Gebrauch auf schlechter Strasse hatte ich keine Reparaturen und kann deshalb dieses Rad aufs beste empfehlen.»
Zahnarzt H. Graf aus Willisau schreibt am 30. Dezember 1905: «Bezeuge hiermit, dass ich mit dem Hrn. Ad. Bühler bezogenen ‹Automat›-Fahrrad Modell 4 den Truppenzusammenzug 1904 ohne irgendwelche Störung mitgemacht habe. Auch seither funktioniert dasselbe Fahrrad zur besten Zufriedenheit.»
Diese Zeugnisse sind vergleichbar mit den heutigen Bewertungen in den Online-Portalen von e-bay und Riccardo. Je mehr positive Empfehlungen und je mehr Sterne im Zufriedenheitsindex ein Internet-Händler vorzuweisen hat, desto vertrauenswürdiger ist er für die Kundschaft.

## Das Fahrrad «Automat»

Die Fahrradmarke «Automat» wird von Adolf Bühler-Walthert im Jahre 1903 ins Leben gerufen. Er kauft die Bestandteile für die hochwertigen Fahrräder direkt bei den Produzenten, grösstenteils im Ausland, ein und setzt diese in der eigenen Werkstatt zusammen.
Adolf Bühler führt von 1902 bis 1916 ein Verzeichnis der von Gaggenau (nordöstlich von Baden-Baden) bezogenen Velos und Rahmen. Die Zahlen steigen von 52 Stück im Jahre 1902 auf 154 Stück im Jahre 1903 und 415 im Jahre 1904. Nachdem 1906 der erste




*Jedes Automat-Fahrrad trug am Rahmengestell unter dem Lenker eine unverwechselbare Metallplakette. Die Form und Ausführung änderte sich über die Jahrzehnte. Rechts das Schild der letzten Produktionsstaffel.*

Katalog erschienen ist, bezieht Bühler 1907 gar 583 Rahmen. Die Zahlen pendeln sich bei durchschnittlich 370 Stück pro Jahr ein. Durch den grossen Umsatz ist er in der Lage, bei bekannten Grossfirmen oder Spezialisten einzukaufen und Grossistenrabatte zu erzielen.

Die Kosten für ein strassentaugliches Fahrrad mit einer Vorderrad-Felgenbremse betragen im Jahr 1906 zwischen 105 und 205 Franken. Das Modell Automat Nr. 1 wird als einfaches, gutes Tourenrad angepriesen und kostet mit Rücktrittbremse 125 Franken. Die Preisunterschiede zu den teureren Modellen beziehen sich auf die Kugellager, auf die Pneumatik und die Verzierungen. Sie machen das «Automat»-Tourenrad zu einem «extra feinen, hocheleganten Luxus-Herrenrad». Im Sortiment führt Bühler zwei «Auto-mat»-Damenmodelle: ein elegantes, schönes und zuverlässiges Damenrad für 145 Franken und das hochmoderne, sehr feine Luxus-Damenrad mit Freilauf und Rücktrittbremse für 205 Franken. Die Damenräder heben sich durch spezielle Verzierungen hervor und sind immer etwas teurer als die Herrenräder.

Das «Automat»-Knabenrad Nr. 25 und das Mädchenrad Automat Nr. 26 tauchen erstmals im Katalog von 1911 auf. Sie werden in zwei Grössen für die Altersklassen 7 bis 12 und 10 bis 15 Jahre geliefert. Die Emaillierung ist schwarz und der Sattel gelb. Das Rad kostet je nach Ausführung zwischen 100 und 135 Franken.

## Der legendäre Rücktritt

Ein wichtiger Bestandteil des «Automat»-Fahrrads ist die unübertroffene Torpedo-Freilaufnabe (Rücktritt). Sie verspricht eine «absolut sicher wirkende Bremse mit grösster Bremsfläche, welche gestattet, Gefälle bis zu 35 Prozent ohne Hilfsbremse glatt zu nehmen». Torpedo sei eine Zierde des Rades und gewähre dem Fahrer gleichzeitig Vergnügen und Sicherheit, selbst beim Befahren der steilsten Alpenpässe, schreibt Bühler weiter. Er hebt immer wieder den besonders ruhigen, leichten Lauf seiner Räder hervor.
Die Torpedo-Freilaufnabe mit Rücktritt gehört bis in die 1950er-Jahre zur Standardausrüstung. Die kompletten Ersatzteile für diesen unzerstörbaren Rücktritt sind gar bis 1971 erhältlich. «Jede Maschine wird komplett mit Glocke und Werkzeug ausgerüstet, jedoch ohne Laterne», heisst es in den Lieferbedingungen eingangs des Katalogs. So erstaunt es nicht, dass ein breites Sortiment an Lampen und Ersatzteilen angepriesen wird. Das Hauptgewicht liegt bei den Azetylen-Gas-Laternen (Karbid-Lampen). Im Sortiment ebenfalls vorhanden sind Öl-Laternen, Kerzen-Laternen und Petroleum-Laternen. 1942 (nach dem Siegeszug des Dynamos) verschwinden die Azetylen-Gas-Lampen komplett aus dem Katalog. Erst ab 1951 werden alle Fahrräder mit elektrischem Licht ausgerüstet und ab 1956 elektrische Rücklichter montiert.

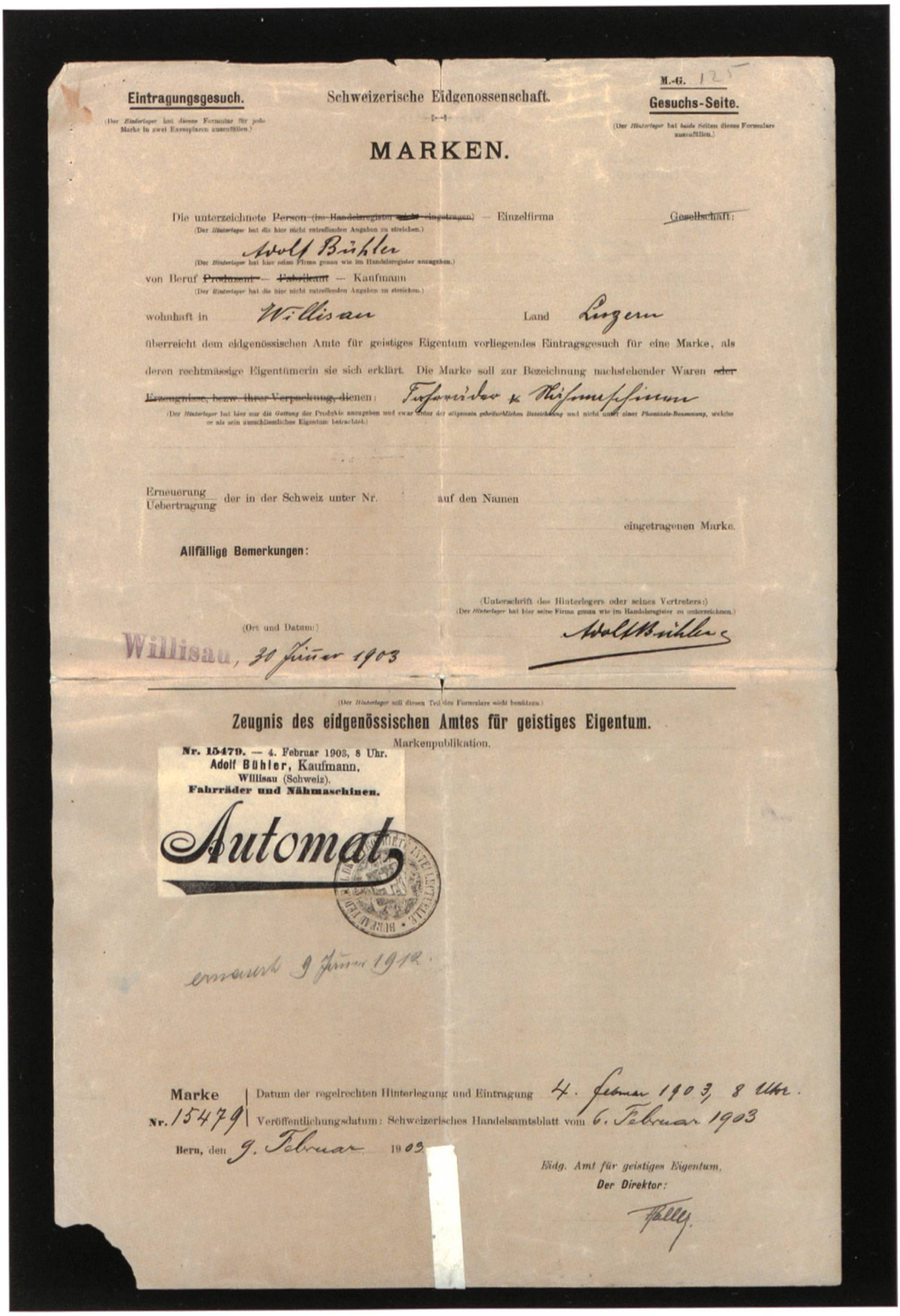
Den Ausrüstungsteilen aller Art kommt im Bühler-Katalog eine grosse Bedeutung zu. Es finden sich darin die Eigenmarke «Automat»-Pneus wie auch Besonderheiten, etwa den Nagelfänger «Automat», welcher mit zwei Kettchen fortan alle Fremdkörper aus dem Pneu entfernte oder besser entfernen sollte.
Anhand der Bühler-Kataloge kann die technische Entwicklung des Fahrrads im 20. Jahrhundert verfolgt werden: 1905 gehört der Torpedo-Freilauf mit Rücktrittbremse und Vorderrad-Pneubremse zur Standardausrüstung. Ab 1922 ist ein Rücktritt mit Doppel- und Dreifach-Übersetzung erhältlich. Für Spezialvelos sind die «Bowden-Felgenbremsen» auf Wunsch erhältlich. Ab 1937 ist die 3-Gang-Übersetzung im Tretlager möglich. Gleichzeitig kommt die 3-Gang-Übersetzung Sturmey-Archer auf und behält bis 1970 ihren Platz als Standardausrüstung. Ab 1952 sind Sport- und Rennvelos mit 3- bis 5-Gang-Kettenwechsel ausgerüstet, und ab 1969 ist gar ein zehnfacher Kettenwechsel erhältlich. Ab 1966 erlebt das Fahrradgeschäft einen kurzen «Boom» mit 3-Gang-Klappvelos. 1971 ist das «Automat-Renner Modell 16 Type Spezial» zum Preis von 670 Franken der letzte Schrei. Das meistgebrauchte Modell, ein «Automat»-Herren-Sportrad, ist für 325 Franken zu haben.



*Dreiräder, Leiterwagen, Schlitten und ein breites Sortiment an Spielwaren gehörte ab 1935 zum beliebten-Bühler-Katalog.*

## Verkaufszahlen der Fahrräder

Genaue Zahlen über den Verkauf von Fahrrädern sind aus einer sauber geführten Statistik von 1911 bis 1971 ersichtlich. Absolute Spitze waren die Jahre 1939 mit 938 Fahrrädern und 1940 mit 1242 Fahrrädern. Einbrüche brachten die Kriegsjahre 1914 und 1915 sowie 1944 und 1945. Auch in den mageren 1930er-Jahren verkaufte das Versandhaus Bühler weniger Fahrräder: 1932 waren es 252 Stück und 1933 wieder 443 Stück. Auch der Handel mit Motos entwickelte sich ab 1951 zu einem wichtigen Bestandteil der Firma Bühler. Im Katalog von 1942 ist zu erfahren, dass bei jeder Bestellung für ein Fahrrad die vom kantonalen Kriegswirtschaftsamt ausgestellte und unterschriebene Bewilligung beizufügen ist. Deshalb ist es gut nachvollziehbar, dass die Verkäufe seit 1940 um zwei Drittel auf 401 Fahrräder zurückgingen. Fahrradanhänger mit der neuen Pneumatik (zum Aufpumpen) waren ebenfalls nur mit entsprechender Bewilligung erhältlich. Bühler führte aber vier Modelle von Fahrradanhängern mit Vollgummireifen, die ohne Bewilligung lieferbar waren. Erst im Katalog von 1947 kann Bühler zum Thema Luftschläuche Entwarnung geben: Die Versorgungslage der Schweiz mit Gummi hat sich in den letzten Monaten bedeutend gebessert, sodass genügend Fahrradschläuche für jeden Bedarf wiederum zur Verfügung stehen.



**Eintragungsgesuch.**

(Der *Hinterleger* hat diesen Formulare für jede Marke in zwei Exemplaren auszufüllen.)

Schweizerische Eidgenossenschaft.

M.-G. 125

**Gesuchs-Seite.**

(Der *Hinterleger* hat beide Seiten dieses Formulars auszufüllen.)

# MARKEN.

Die unterzeichnete ~~Person (im Handelsregister nicht eingetragen)~~ — Einzelfirma ~~Gesellschaft~~:

(Der *Hinterleger* hat die hier nicht zutreffenden Angaben zu streichen.)

Adolf Bühler

(Der *Hinterleger* hat hier seine Firma genau wie im Handelsregister anzugeben.)

von Beruf ~~Produzent~~ — ~~Fabrikant~~ — Kaufmann

(Der *Hinterleger* hat die hier nicht zutreffenden Angaben zu streichen.)

wohnhaft in Willisau Land Luzern

überreicht dem eidgenössischen Amte für geistiges Eigentum vorliegendes Eintragsgesuch für eine Marke, als deren rechtmässige Eigentümerin sie sich erklärt. Die Marke soll zur Bezeichnung nachstehender Waren ~~oder Erzeugnisse, bezw. ihrer Verpackung,~~ dienen: Fahrräder & Nähmaschinen

(Der *Hinterleger* hat hier nur die *Gattung* der Produkte anzugeben und zwar unter der *allgemein gebräuchlichen Bezeichnung* und nicht unter einer *Phantasie-Benennung*, welche er als sein ausschliessliches Eigentum betrachtet.)

Erneuerung / Uebertragung der in der Schweiz unter Nr. auf den Namen eingetragenen Marke.

**Allfällige Bemerkungen:**

(Ort und Datum:) Willisau, 30 Juni 1903

(Unterschrift des Hinterlegers oder seines Vertreters:)
(Der *Hinterleger* hat hier seine Firma genau wie im Handelsregister zu unterzeichnen.)

Adolf Bühler

(Der *Hinterleger* soll diesen Teil des Formulars *nicht* benützen.)

## Zeugnis des eidgenössischen Amtes für geistiges Eigentum.

Markenpublikation.

**Nr. 15479.** — 4. Februar 1903, 8 Uhr.
**Adolf Bühler**, Kaufmann,
Willisau (Schweiz).
**Fahrräder und Nähmaschinen.**

Automat

erneuert 9 Juni 1912.

**Marke** Nr. 15479

Datum der regelrechten Hinterlegung und Eintragung 4. Februar 1903, 8 Uhr.

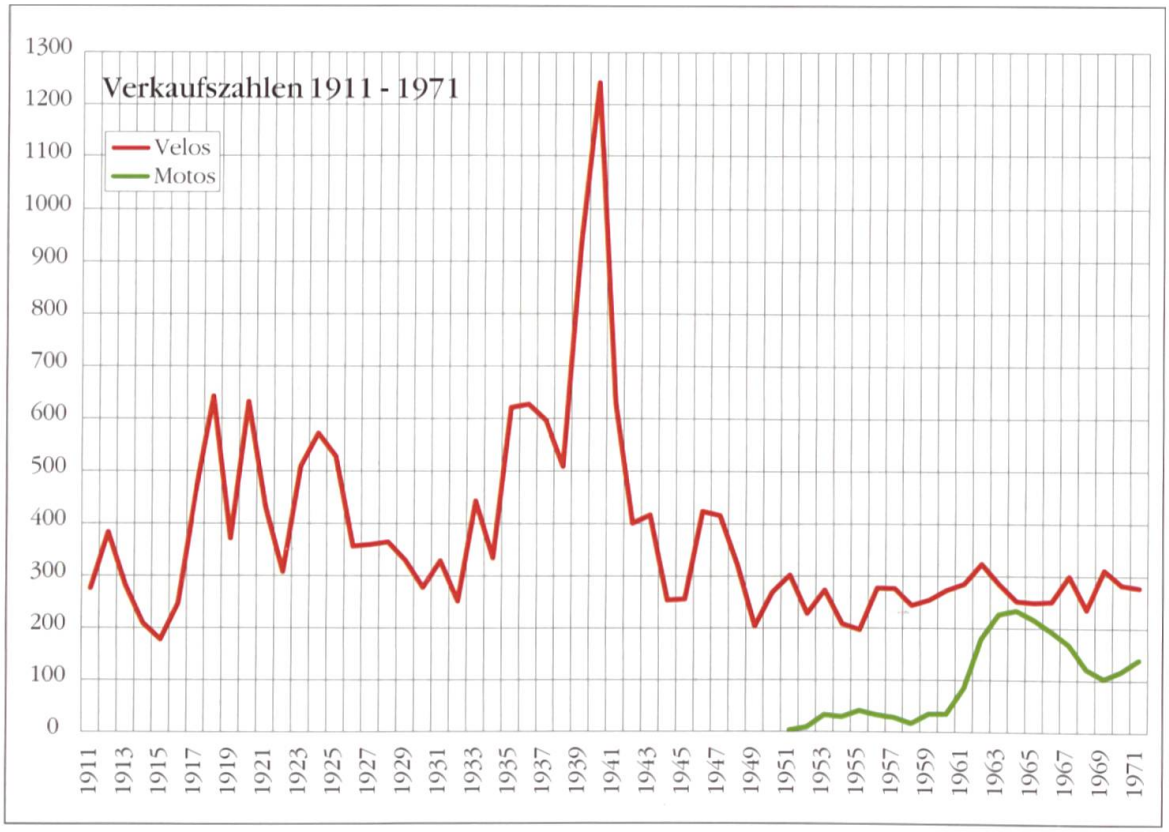
Veröffentlichungsdatum: Schweizerisches Handelsamtsblatt vom 6. Februar 1903

Bern, den 9. Februar 1903

*Eidg. Amt für geistiges Eigentum,*
*Der Direktor:*

Pelly

*Adolf Bühler wird im Jahre 1903 zum rechtmässigen Eigentümer der Marke «Automat» beim eidgenössischen Amt für geistiges Eigentum.*




*Das Fahrrad-Geschäft mit der Eigenmarke «Automat» erlebte Spitzenjahre und Rückschläge. Ab 1951 nahm der Verkauf von Motos und Mofas stetig zu. Der Fahrradverkauf pendelte sich ein.* *Grafik Hans Kurmann*

## Mofa Marke «Automat»

«Der Entwicklung des motorisierten Zeitalters folgend, habe ich schon seit Jahren eine Spezialabteilung für Ersatzteile, Zubehöre und Reparaturen von Velomotoren, Rollern und Motorrädern angegliedert», schreibt Adolf Bühler-Peyer im Katalog von 1956. Er preist Motorradteile für Mopeds, Scooter, Roller und Motos aller Marken wie Vespa, Kreidler, Heinkel, Sachs, Puch und BMW an.

Das Motorfahrrad Marke «Automat» mit 2-Gang-Sachs-Motor zum Preise von 695 Franken kommt 1962 auf den Markt. Gemessen am Lohn eines Primarlehrers von rund 900 Franken netto pro Monat eine Ausgabe, die überlegt sein wollte. Im letzten Katalog von 1971 kostet das Töffli Automat 890 Franken (heutiger Preis eines Mofas rund 3000 Franken). Die Motorfahrräder «Automat» mit Sachs-Motor, Roller und Motos erfreuten sich in den 1960er-Jahren einer grossen Beliebtheit. Bühler verkaufte 1964 gar 234 Stück pro Jahr.

Die letzten «Automat»-Fahrräder und «Automat»-Mofas werden zwischen 1985 und 1990 ausgeliefert. Danach verkauft Bühler fertig montierte Velos der Marken Villiger und Cilo und repariert diese bis ins Jahr 2001.

## Die «Automat»-Nähmaschinen

Lange Zeit haben die «Automat»-Nähmaschinen für das Versandhaus Bühler eine grosse Bedeutung, besonders von Anfang des 20. Jahrhunderts bis

## Firmen- und Familiengeschichte von Adolf Bühler, Bahnhofplatz, Willisau

1883 nimmt die Firmengeschichte mit der Strickwarenfabrik von Caspar Bühler (1847–1925) in Grosswangen ihren Anfang. Caspar Bühler-Gut verlegt den Geschäftssitz 1896 nach Willisau. Er kauft am 5. November 1896 von Candid Hochstrasser eine Landparzelle an der Bahnhofstrasse. Bühler weitet seine mechanische Strickerei mit dem Handel von Woll- und Baumwollwaren, Fantasieartikeln, Mercerie, Nähmaschinen und Fahrrädern aus. Später kommt eine Weinhandlung en gros und en détail dazu.

1899 wird das markante, zweifarbige Backstein-Haus mit Ornamenten am Bahnhofplatz erbaut. Eine Besonderheit ist der Einbau einer Badewanne. Alle Schlafzimmer erhalten Lavabos mit Kalt- und Warmwasser.

1901 überträgt Caspar Bühler sein Geschäft mit Aktiven und Passiven an seinen Sohn Adolf Bühler-Walthert (1874–1938). Die Firmenbezeichnung lautet neu: «Adolf Bühler, Schweizerisches Versandhaus für Fahrräder, Nähmaschinen und Zubehörden». Der erste Versandprospekt entsteht.
1911 erfolgt bereits der erste Anbau mit geräumiger Werkstatt und Lager.
1927 erhält der Junior Adolf Bühler-Peyer (1905–1982) die Einzelprokura.
1933 kommt der zweite Anbau mit vier zusätzlichen, grosszügigen Schaufenstern dazu.

1935 übernimmt Adolf Bühler-Peyer das Geschäft ganz. Von 1947 bis 1967 ist er Stadtpräsident von Willisau-Stadt. Sein Bruder Otto Bühler (1935–1987) baut die Musikabteilung auf und erteilt zusammen mit seiner Frau Elsa Musikunterricht.

1961 tritt Adolf Bühler-Macchi (geboren 1937) nach Erfahrungen in der Katalogbearbeitung bei Jelmoli und Karstadt (D) in das elterliche Geschäft ein. Er führt es ab 1975 zusammen mit seiner Frau Käthi in der vierten Generation. Von 1985 bis 2004 ist Adolf Bühler-Macchi Sozialvorsteher und Präsident der Bürgergemeinde Willisau-Stadt. Die vier Töchter zieht es hinaus in die weite Welt, wo sie sich anderen Berufen zuwenden.
2001 wird die Reparaturwerkstatt eingestellt.

2006 schliesst das Ladengeschäft. Mit der Pensionierung von Adolf Bühler-Macchi geht ein wichtiges Kapital in der über 100-jährigen Geschichte der Handelsfamilie Bühler zu Ende.
2009 erlischt die Einzelunternehmung Adolf Bühler in Willisau, Handel mit Fahrrädern, Nähmaschinen, Zubehör, Sportartikel, Radios und Spielwaren, im Handelsregister.

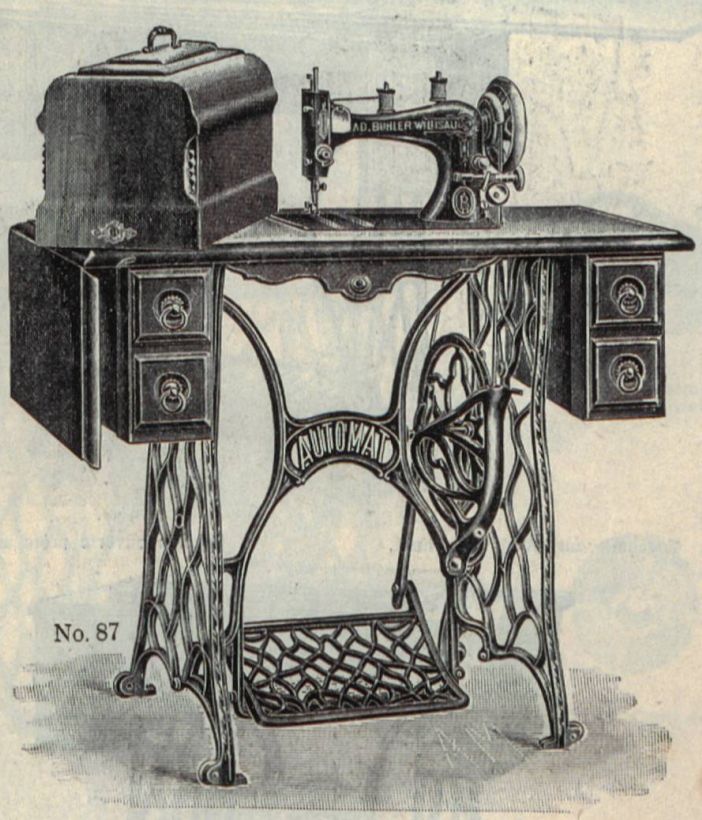
zum Zweiten Weltkrieg. Wir blättern im «Special-Katalog für «Automat»-Nähmaschinen» von 1911: Angeboten werden Langschiff-Handmaschinen und Tretmaschinen nach dem bekannten Singer-System. Das günstigste Modell ohne Verschlusskasten kostet 48 Franken. Das Modell Schwingschiffmaschine mit Handbetrieb näht vor- und rückwärts und ist für 67 Franken zu haben (das Tretmodell für 98 Franken). Die Nähmaschine ist der Stolz jeder fleissigen Hausfrau und steht immer einsatzbereit in der Stube. Deshalb preist Adolf Bühler seine Nähmaschinen als Möbel an: «Die ganze Möbelausstattung ist vornehm gehalten, hochfein poliert, Tisch mit Einlage und Metermass. Sie stellt gleichzeitig einen wunderhübschen Zimmerschmuck dar.»

Genau wie bei den Fahrrädern führt Bühler eine Vielzahl von Ersatzteilen. Er empfiehlt seine Reparaturwerkstätte für mechanische Nähmaschinen aller Marken: «Einzig während der Hochsaison für Fahrräder, März bis Juni, kann ich eine schnelle Arbeit nicht immer zusichern, weil ich dann meine sämtlichen Kräfte für diese Abteilung reservieren muss», schreibt er seinen Kunden. Umsatzmässig kommen die Nähmaschinen «Automat» trotz verschiedensten Modellen nie an die Fahrräder heran. So erstaunt es nicht, dass Adolf Bühler-Peyer die Elektrifizierung der Nähmaschinen um 1940 nicht mehr mitmacht. Die «Automat»-Tret-Nähmaschinen werden nur bis 1944 im Sortiment geführt. Bis 2006 bleiben Nähmaschinen ein fester, aber kleiner Bestandteil der Firma, indem Bühler die Vertretung der Marken Keller, Turissa, Husqvarna und Elna innehat.

## Spielwaren

Im Katalog von 1927 sind erstmals Kinderspielwaren wie Fussbälle und Knabendreiräder zu finden. Was Adolf Bühler-Walthert damals noch nicht weiss: Die Spielwaren werden derjenige Geschäftszweig seines Familienunternehmens sein, der am längsten überdauert, ab 1957 ist das Warenhaus Bühler gar Partner des Franz-Carl-Weber-Spielwarensortiments. Mit leuchtenden Augen stehen mehrere Generationen Hinterländer Kinder staunend vor den Bühlerschen Weihnachtsschaufenstern, wo elektrische Buco-, Wesa- und Märklin-Eisenbahnen blinken, Stokys-Metallbaukästen und süsse Puppen aller Art zu bewundern sind.
Das Sortiment von Bühler steht einem Warenhaus in keiner Art und Weise nach. Immer wieder nehmen die Bühlers neue Artikel in ihr Sortiment auf. Ab 1925 bietet Adolf Bühler-Walthert Handorgeln, Mundharmonikas, Grammophone und Schallplatten an. Der Musikteil des Katalogs erreicht in den Jahren 1935 bis 1937 seinen Höhepunkt mit einem Umfang von 17 Seiten. Die Musikinstrumente und später auch

# „Automat"-Schwingschiff-Maschine
# Machine à navette vibrante „Automat"




No. 87

Diese Konstruktion entspricht voll und ganz der vorbenannten Schwingschiffmaschine. Weiter muss noch hervorgehoben werden, dass die Fädelung die denkbar einfachste ist. Teile, welche besonderer Reibung unterworfen, können leicht nachgestellt werden, wodurch die Lebensdauer einer solchen Maschine eine ausserordentlich hohe ist.

No. **84. „Automat"-Schwingschiff-Tretmaschine** mit zwei Schubladen, Klapptisch und Verschlusskasten Fr. **215.—**

No. **87. „Automat"-Schwingschiff-Tretmaschine** mit vier Seiten- und einer Mittelschublade (wie Abbildung), Klapptische und Verschlusskasten Fr. **235.—**

☞ Gestelle haben bei allen Maschinen in der Mitte eine Fussraste, dafür aber die Marke „Automat" in den beiden Seitenteilen.

La construction de cette machine correspond exactement à celle des machines à navette vibrante précitées. Il doit en outre être mentionné que la disposition du fil est très simple. Les pièces les plus exposées à l'usure peuvent être réglées, de façon à ce que la durée d'emploi d'une telle machine est presque sans limite.

No. **84. Machine „Automat" à navette vibrante à pied** avec deux tiroirs, table pliante et couvercle cintré Fr. **215.—**

No. **87. Machine „Automat" à navette vibrante à pied** avec cinq tiroirs (comme la gravure ci-dessus), table pliante et couvercle cintré Fr. **235.—**

☞ Tous les bâtis de mes machines sont pourvus d'un repose-pieds au milieu, tandis que la marque „Automat" figure sur les deux côtés.

*Die Tretnähmaschine aus dem Jahre 1925 ist der Stolz jeder Hausfrau und hat als Möbelstück mit Schubladen und Verschlusskasten ihren festen Platz in der Stube.*

Transistorradios, Tonbandgeräte und Kassettenrekorder halten bis 1971 ihren Platz im Katalog, allerdings nur als Randprodukte. Otto Bühler, ein Bruder von Adolf Bühler-Peyer, ist die Seele des Spielwarenbereichs und der Handorgeln. Er, seine Frau Elsa Steffen und zwei Angestellte erteilen von 1935 bis 1959 in extra dafür eingerichteten Musikzimmern zahlreichen Schülerinnen und Schülern Handorgelunterricht.
Ab 1928 erweitert Adolf Bühler-Walthert sein Sortiment mit Haushaltartikeln, insbesondere mit Fleisch- und Gemüse-Hackmaschinen. Das Haushaltsortiment baut er mit Rasierapparaten, Lockenstäben, Messern und Haushaltwaagen aus, bis sein Sohn es 1951 gänzlich aus dem Angebot nimmt. 1969 versucht sich Adolf Bühler-Macchi nochmals mit Haushaltgeräten wie Bügeleisen, Kaffeemühlen, Staubsaugern und Toastern auf einer Katalogseite. Eine weitere Spezialität von Bühler sind Wintersportartikel, insbesondere Skier und Schlitten, die erstmals 1933 auftauchen und 1951 wieder aus dem Katalog verschwinden.

## Adolf Bühler-Macchi erinnert sich

Mit Adolf Bühler-Macchi (geboren 1937) bewohnt die vierte Generation noch heute das grosszügige Geschäftshaus am Bahnhofplatz 3. Die weiten Gänge mit den knarrenden Holzböden, die grossräumigen Lager und der Duft von Stahl und Schmieröl erinnern an das bekannte Versandhaus samt Werkstatt. Adolf Bühler-Macchi sitzt in seinem Büro, rechts der Eingangstüre zum Wohnhaus, und überblickt das Tun vor dem Bahnhofsgebäude. An seinem Bürotisch, an welchem vor ihm sein Vater und sein Grossvater die Geschäfte führten, kramt er in seinen Erinnerungen:

«Als ich geboren wurde, waren die beiden Anbauten mit Werkstatt und Schaufenstern gemacht, und das Haus stand da, wie es sich heute zeigt. Ich erlebte eine interessante Jugendzeit in einem grossen Haus. Besonders im Lager und der Werkstatt gab es viel zu entdecken. Meinem Vater war es ein Anliegen, alle Dienstleistungen rund um das Fahrrad anbieten zu können. Zu den besten Zeiten waren in der Werkstatt 15 Mechaniker beschäftigt. Velos und Mofas aus der ganzen Schweiz wurden per Bahn in die Werkstatt nach Willisau und zurück spediert. Die Nähe zum Bahnhof war ein riesiger Standortvorteil.»

«Im Winter, wenn weniger Veloreparaturen anfielen, wurden die Räder selbst hergestellt, die 36 Speichen eingezogen und die Naben mit einem Balken zentriert», erzählt Bühler. «Das war eine unglaublich strenge Arbeit und erforderte viel Kraft. Die fertigen Räder wurden an die Werkstattdecke gehängt, wo heute noch ein Dutzend zu sehen sind.»



ADOLF BÜHLER, Bahnhofplatz, WILLISAU

Modell 1906 **Automat Nr. 1** Modell 1906

Auf Wunsch Ansichtssendung. Garantieschein wird jeder Maschine beigegeben.

Automat Nr. 1 **Fr. 105.—** Mit Freilauf u. Rücktrittbremse **Fr. 125.—**

***Einfaches, gutes Tourenrad.***

Wenn auch bei dieser Maschine die Ausstattung in einfacher Weise gehalten ist, so kann ich selbe doch solchen Fahrern, die zum vorneherein keinen höhern Preis anlegen, als eine durchaus gute Maschine empfehlen. Für gute und zuverlässige Qualität übernehme ich volljährige Garantie. (Pneumatik siehe Seite 15.)

**Ausstattung:**

**Rahmen:** Moderner horizontaler Bau, aus besten nahtlosen Stahlrohren mit Innenlötung. Sämtliche Rahmenverbindungen sind innen mit besondern Verstärkungen.

**Rahmenhöhe:** Rahmen wird in 3 Grössen geliefert, und zwar Grösse 1 (niedrig) 55 cm, Grösse 2 (normal) 60 cm, Grösse 3 (hoch) 65 cm.

**Vorradgabel:** Gabelkopf konisch. Streben D-Rohre. Schwarz emailliert. Kopf und Enden vernickelt.

**Lenkstange:** Fein vernickelt, Biegungen nach Wunsch.

**Bremse:** Vernickelte Handbremse mit leicht auswechselbarem Bremsgummi.

**Kurbellager:** Staubsicheres, vorzüglich bewährtes Kurbellager mit Dreiarm-Kurbel.

**Kettenrad:** Vernickelt, ½" Teilung, leicht abnehmbar und auswechselbar.

**Räder:** 28×1½", genau zentriert, la. Stahlfelge. Beide Räder 36 vernickelte Tangent-Speichen.

**Naben:** Leichtlaufende weite Naben, bewährte Konstruktion, aus bestem Material gearbeitet mit grossen Kugeln, aus dem vollen Stahl gedreht, mit Hellmöller und Filzstaubdichtungen, daher vollständig staubsicher und vorzüglich ölhaltend.

**Pedale:** Starke Flügelpedale mit Gummi.

**Sebstahlsche:** Leicht abnehmbar mit vernickelten Streben.

**Sattel:** Kräftiger Hasenocksattel, verstellbar, braun.

**Werkzeugtasche:** Dreieckig, braun mit vollständigem Werkzeug, ständ. Schlüssel, Oelkanne, Reparaturkasten und Teleskoppumpe.

**Pneumatik:** 1906 Automat-Pneumatik mit halbjähriger Garantie.

**Uebersetzung:** Normal 75", oder nach Wunsch.



ADOLPHE BÜHLER :: PLACE DE LA GARE :: WILLISAU 28

**AUTOMAT Mod. 39**

Ansichts-Sendung auf Wunsch

Sur désir envoi à l'examen

**„AUTOMAT", Mod. 39.** Hochfeines Damenrad mit Torpedo-Freilaufnabe und Rücktrittbremse — Cycle de dame, premier choix avec moyeu libre Torpédo et frein de rétropédalage . . . } Fr. **210.—**

Mit Doppeltorpedo-Freilaufnabe und zwei Uebersetzungen . Avec moyeu libre, double Torpédo à deux vitesses . . } Fr. **225.—**

Hochmodernes, sehr geschmackvoll ausgerüstetes, leichtes, aber widerstandsfähiges Damenrad, mit Goldlinien und Arabesken reich verziert, in allen Teilen aufs sorgfältigste ausgearbeitet. Der ausserordentlich leichte Gang verdient bei diesem Modell speziell hervorgehoben zu werden.

**Rahmen:** Aus besten Stahlrohren, mod. geschweift, Hochglanz schwarz emailliert, mit Goldlinien und Arabesken reich verziert.

**Gabel:** Moderner Kopf, vernickelt. Gabelscheide verziert, mit Linien und Arabesken.

**Kettenrad:** ½" Teilung, mit la engl. Kette.

**Kurbellager:** Hervorragend konstruiertes Tretlager, vollständig staubdicht und ölhaltend. Spielend leichter Lauf ohne jeden seitlichen Druck.

**Lenkstange:** Leicht aufgebogen, mit Innenklemme, fein vernickelt.

**Räder: 28er, genau zentriert.** Speichen vernickelt. Felgen hochfeine schwarz emailliert, in der Mitte mit roten Streifen und Goldlinien.

**Sattel:** Eleganter Dreifeder-Sattel, la Kernleder, hellgelb. Federn vernickelt.

**Tasche:** Moderne Form, hellgelb, mit Werkzeug.

**Pumpe:** Vierteilige Teleskonoumoe No. 755.

**Pneumatik:** Beste Bühler's Automat.

**Uebersetzung:** 65" oder nach Wunsch.

Cycle de dame tout à fait moderne et élégant, léger et cependant très durable, richement décoré de filets et d'arabesques. Les moindres détails sont très soigneusement exécutés. Le roulement extrêmement léger de cette machine mérite d'être tout particulièrement mentionné.

**Cadre** fait avec les meilleurs tubes d'acier courbé. Fortement émaillé noir et richement décoré de filets or et d'arabesques.

**Fourche** moderne, tête nickelée, bras décorés de filets or et d'arabesques.

**Guidon** légèrement relevé, soigneusement nickelé, avec serrage intérieur.

**Pédalier** de première fabrication, imperméable à la poussière et retenant bien l'huile. Roulement léger sans pression latérale.

**Roue dentée** division ½", avec chaîne angl. de 1re qualité.

**Roues de 28"** exactement centrées, lustes très bien émaillées noir avec raie rouge au milieu bordée de filets or.

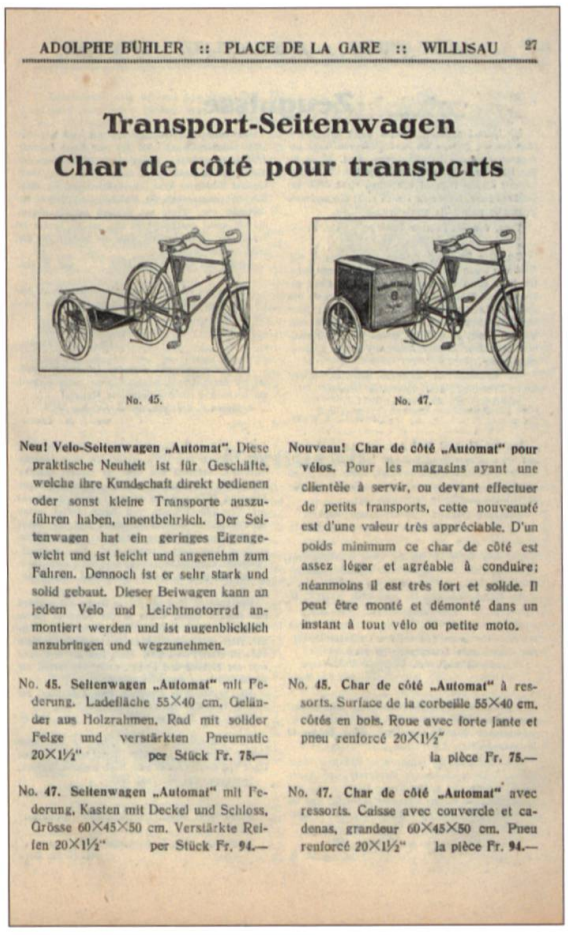
**Selle** élégante en cuir ssupér. jaune-clair, avec trois ressorts-suspentes nickelés.

**Sacoche** de forme moderne jaune-clair, avec cuillage.

**Pompe** télescope à 4 bras.

**Pneumatiques:** Bühler's Automat.

**Multiplication de 65"** ou selon désir.



ADOLPHE BÜHLER :: PLACE DE LA GARE :: WILLISAU 27

**Transport-Seitenwagen**

**Char de côté pour transports**



No. 45.



No. 47.

**Neu! Velo-Seitenwagen „Automat".** Diese praktische Neuheit ist für Geschäfte, welche ihre Kundschaft direkt bedienen oder sonst kleine Transporte auszuführen haben, unentbehrlich. Der Seitenwagen hat ein geringes Eigengewicht und ist leicht und angenehm zum Fahren. Dennoch ist er sehr stark und solid gebaut. Dieser Beiwagen kann an jedem Velo und Leichtmotorrad anmontiert werden und ist augenblicklich anzubringen und wegzunehmen.

**Nouveau! Char de côté „Automat" pour vélos.** Pour les magasins ayant une clientèle à servir, ou devant effectuer de petits transports, cette nouveauté est d'une valeur très appréciable. D'un poids minimum ce char de côté est assez léger et agréable à conduire; néanmoins il est très fort et solide. Il peut être monté et démonté dans un instant à tout vélo ou petite moto.

No. **45. Seitenwagen „Automat"** mit Federung. Ladefläche 55×40 cm. Geländer aus Holzrahmen. Rad mit solider Felge und verstärkten Pneumatic 20×1½" per Stück **Fr. 75.—**

No. **45. Char de côté „Automat"** à ressorts. Surface de la corbeille 55×40 cm, côtés en bois. Roue avec forte jante et pneu renforcé 20×1½" la pièce **Fr. 75.—**

No. **47. Seitenwagen „Automat"** mit Federung, Kasten mit Deckel und Schloss, Grösse 60×45×50 cm. Verstärkte Reifen 20×1½" per Stück **Fr. 94.—**

No. **47. Char de côté „Automat"** avec ressorts. Caisse avec couvercle et cadenas, grandeur 60×45×50 cm. Pneu renforcé 20×1½" la pièce **Fr. 94.—**

*Oben links: Der legendäre «Automat Nr. 1», die Eigenmarke aus dem Hause Bühler. Das einfache, aber für die damalige Zeit zweckmässige Fahrrad wurde auch in die abgelegenen Gebiete der ganzen Schweiz per Bahn versandt; im Jahre 1911 276 Stück.*

*Oben rechts: Das hochfeine Damen-Fahrrad «Automat»-Modell Nr. 39 aus dem Jahre 1925 befriedigt höchste Ansprüche. Es ist mit – von Hand gezogenen – Goldlinien und Arabesken reich verziert. Der Kleiderschutz um Ketten und Hinterrad verhindert das Beschmutzen des Rockes. Das schützende Netz am Hinterrad ist gebäckelt und in schönen Farben erhältlich.*

*Unten rechts: Für ein Schweizerisches Versandhaus ist ein mehrsprachiger Katalog Pflicht. So preist Adolf Bühler sein breites und zeitgemässes Angebot in Deutsch, Französisch und teilweise in Italienisch an. Neu im Sortiment ist 1925 der «Automat»-Transport-Seitenwagen für Fahrräder und leichte Motorwagen.*

Nach einer besonderen Erinnerung befragt, ruft Adolf Bühler-Macchi für sich ein Bild in Erinnerung, das sich im hinteren Teil der Werkstatt abspielte: «Wir hatten einen so genannten Velolernapparat. Dieser bestand aus einem Holzpodest mit drei integrierten Rollen. Der Velolernapparat ermöglichte es jedermann, in denkbar kürzester Zeit das Fahren in geschlossenem Raume zu erlernen. Die Kunden erhielten die Möglichkeit, sich auf ein Fahrrad zu setzen, das zwischen den Rollen stand und konnten so ihr Gleichgewicht trainieren. Auf der löchrigen Strasse wären sie weniger schnell sicher auf dem Velo gesessen.»

«Ebenfalls eine Winterarbeit war das Bauen der aufwendigen Schaufenster-Dekoration, wobei die Modelleisenbahn-Anlagen im Ausstellungsraum noch vielen Lesern in bildhafter Erinnerung sind.»

## Wichtiger Arbeitgeber

Ein wertvolles Erinnerungsstück, das Adolf Bühler nicht aus den Händen gibt, ist das Buch der Angestellten, angelegt im Jahre 1905. Fein säuberlich sind darin vom ersten bis zum letzten Arbeitnehmer alle Personen mit Ein- und Austrittsdatum verzeichnet. Bühler blättert darin: «Zur Blütezeit, ab den dreissiger Jahren, beschäftigte das Waren- und Versandhaus Bühler zwischen 20 und 25 Personen und war damit ein wichtiger Arbeitgeber für Willisau. Im Angestelltenverzeichnis ist Anton Zeder, geboren am 12. Februar 1888, Eintritt am 10. Januar 1905, Austritt am 31. Dezember 1942, als erster Angestellter aufgeführt. Ich erinnere mich noch sehr gut an diesen treuen Angestellten», erzählt Adolf Bühler. «Mit meinem Vater durfte ich immer mit zu Herrn Zeder, der in einem kleinen Haus in der ‹Bleuen› lebte, um ihm jeden Monat eine freiwillige Pension zu bringen. Diese Erfahrung hat mich vermutlich dazu bewogen, in späteren Jahren Sozialvorsteher der Bürgergemeinde Willisau-Stadt zu werden», meint Adolf Bühler, dankbar für diesen Lebensabschnitt.

«Ein langjähriger Angestellter war Josef Hellmüller, geboren am 13. Juni 1888. Er war der vierte Angestellte und trat am 19. Februar 1912 in der Funktion als Packer in die Firma ein, welcher er bis am 15. März 1965 treu blieb. Gut bekannt dürfte den Willisauern auch Josef Aeschlimann sein, der von 1933 bis 1980 im Verkaufs- und Bürobereich arbeitete.»

«Weniger oft war ich als Schuljunge im Laden. Dort arbeitete vor allem weibliches Personal beim Führen der Kundenkartothek, der Korrespondenz in Deutsch und Französisch und bei der Katalogbearbeitung.»




*Das Versandgeschäft entwickelt sich blendend: 1918 werden 642 Velos verkauft und der Umsatz überschreitet erstmals die Grenze von 200 000 Franken. Im Estrich des Willisauer Bahnhofs werden die Fahrräder bis zum Versand, der meist im Frühling erfolgt, zwischengelagert. Die Einlagerung erfolgt mit einer Seilwinde mit Handaufzug.*

Adolf und Käthi Bühler-Macchi führten ab 1975 zusammen mit vielen Angestellten in Haus, Werkstatt und Laden die Geschäfte. Als letzte und 247. Angestellte trat die Verkäuferin Patricia Birrer im August 2006 aus dem Betrieb aus. Dies ist der letzte Eintrag im wohlgehüteten Angestelltenverzeichnis.

## Ein neues Kapital

«1971 sah ich mich gezwungen, aus Kostengründen den Versandkatalog einzustellen. Die Mobilität der Leute hatte zugenommen, und das brachte dem Versandhandel harte Zeiten», bedauert Adolf Bühler. Die Werkstatt wurde noch bis 2001 betrieben, der Laden bis 2006.

«Ich bin sehr froh, dass wir heute mit Reto und Christa Marbach und ihrem Modellflugzeug- und Spielwarengeschäft Spiel und Flugbox AG und dem Mietcenter für Elektrofahrräder der Rent a Bike AG zwei passende Mieter gefunden haben. So lebt der Geist von Fahrrädern und Spielwaren im Hause fort», freut sich Adolf Bühler.



*Adolf Bühler-Macchi (geb. 1937) zeigt eine Automat-Nähmaschine aus seiner Sammlung.*
*Foto Heidi Erni*

*«Sehen und gesehen werden» auf dem neuesten Automat-Fahrrad im Städtli Willisau. Katalog-Rückseite von 1939.*




## Quellen:

Archiv Adolf Bühler-Macchi, Willisau.
Willisauer Bote. Ausgabe vom 1. Juli 2011, Nummer 52.

## Fussnote:

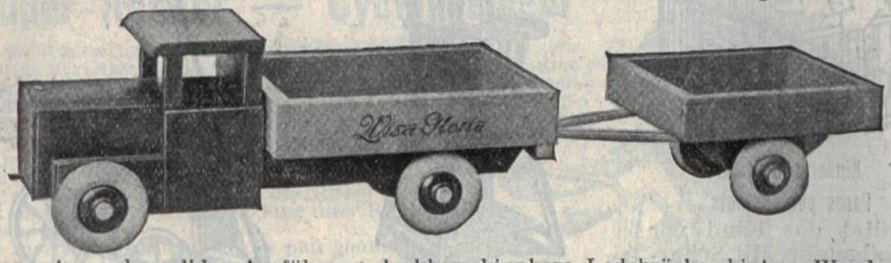
[1] Die Ära Manor in Willisau ging am 15. Oktober 2011 nach 109 Jahren zu Ende. Das mit 412 Quadratmetern Verkaufsfläche kleinste Manor-Warenhaus der Schweiz passte nicht mehr in das Konzept der Kette.

## Fotos:

Aus verschiedenen Katalogen «Adolf Bühler, Willisau, AUTOMAT», Archiv Adolf Bühler-Macchi, Willisau.

Adresse der Autorin:
Heidi Erni-Mecking
Grundmühle 8
6130 Willisau
E-Mail: erni@zapp.ch

# Auto-Camion — Camion avec remorque



In neuester, sehr solider Ausführung, lenkbar, kippbare Ladebrücke, hintere Wand aufklappbar. Bunt bemalt. — Entièrement bois, finement verni rouge et jaune. Pont basculant. Paroi arrière mobile. Article très solide.

No. **10877.** Kleines Modell, Länge komplett mit Anhänger 85 cm. — Petit modèle, longueur 85 cm, remorque y comprise. Fr. **9.30**

No. **10878.** Camion allein, Länge 50 cm. — Camion seul, longueur 50 cm. Fr. **6.75**

No. **10875.** Grosses Modell, Länge komplett mit Anhänger 115 cm. — Grand modèle, longueur 115 cm, remorque y comprise. Fr. **13.50**

No. **10876.** Camion allein, Länge 65 cm. — Camion seul, longueur 65 cm. Fr. **9.90**

# Leiterwagen — Chars à ridelles



Alle Wagen sind ganz besonders stark und solid gebaut und nicht mit gewöhnlicher Ausführung zu vergleichen. Höchste Lebensdauer grösste Tragfähigkeit. Prima Buchenholz, naturlackiert. Ein solcher Wagen leistet überall gute Dienste. Preis versteht sich ohne Sitz. — Ces chars sont d'une construction particulièrement solide et robuste et ne peuvent aucunement être comparés avec des chars de construction ordinaire. Ils rendent partout de très grands services et sont capables de supporter une très grande charge. En bois de hêtre laqué. Les prix s'entendent sans siège.



**Mit Holzrank** — **Avant - train en bois**

No. **10634.** Leiternlänge — longueur des ridelles 65 cm. Räder — roues 24/32 cm. Fr. **22.50**

No. **10635.** Leiternlänge — longueur des ridelles 70 cm. Räder — roues 26/34 cm. Fr. **25.80**

**Mit Eisenrank** — **Avant - train en fer**

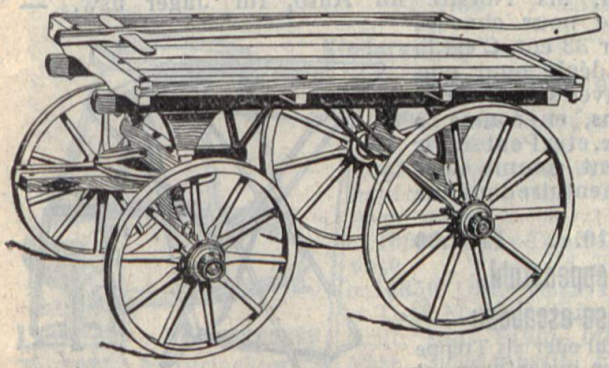
No. **10647.** Leiternlänge — longueur des ridelles 80 cm. Räder — roues 32/42 cm. Fr. **34.50**

No. **10649.** „ „ „ „ 90 „ „ „ 37/48 „ „ **44.50**

No. **10651.** „ „ „ „ 100 „ „ „ 40/50 „ „ **56.—**

# Ziehbrückenwagen — Chars à pont

aus erstklassigem, mehrjährig getrocknetem Holz, sauber und solid gearbeitet, ohne Federn. — Fabrication de premier ordre. bois bien sec, travail solide et soigné, sans ressorts.



Brücke — Pont 90×60 cm. Räder — Roues 38×47 cm. Tragkraft — Charge 100 kg.
No. **10672** Fr. **46.50**

Brücke — Pont 100×65 cm. Räder — Roues 40×50 cm. Tragkraft — Charge 100 kg.
No. **10675** Fr. **56.—**

Brücke — Pont 120×75 cm. Räder — Roues 45×53 cm. Tragkraft — Charge 150 kg.
No. **10678** Fr. **78.—**

Brücke — Pont 150×90 cm. Räder — Roues 55×65 cm. Tragkraft — Charge 300 kg.
No. **10681** Fr. **160.—**

Für grössere Wagen und Extra-Ausführungen mit Federn, Mechanik etc. bitte Spezialofferte zu verlangen. — Pour des chars plus grands, exécutions spéciales, avec ressorts, frein mécanique, etc., prière de demander offre spéciale.

*Adolpho Bühler, Piazza della Stazione, Willisau, spricht auch die italienisch sprechende Kundschaft an. Mehr als tausend Worte sagen die genauen Abbildungen der Produkte: Diese lassen immer wieder genau Details entdecken, wie den Leiterwagensitz für Kinder.*